

# Malmö-St. Bithers Volks-Zeitung.

Kreisblatt  
für den Kreis Malmö.  
Fernsprecher Nr. 21.



General-Anzeiger  
für den Kreis Malmö.

Gesamt-Ausgabe: 1000 Exemplare.  
Nr. 37. Mittwochs-Ausgabe.  
Organ der Centrumpartei des Kreises Malmö.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs  
und Samstags. Bezugspreis: durch die  
Post 1,25 Mk. auschl. Postgebühren, in  
der Expedition abgeholt 1,20 Mk. viertel-  
jährlich. — Einzelne immer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite  
Sparomzeile oder deren Raum, sog.  
Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg.  
2 a h t eilige G r a t i s beilagen:  
Sifeler-Sonntags-Ztg., Illustr., Familienbl.

Rund 900 zahlende Abonnenten. (Notariell beglaubigt)

47. Jahrgang. St. Bith, 8. Mai 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doepgen, St. Bith (Eifel).

## \* Der Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

Mr. Taft, der jetzige Präsident der nordamerikanischen Union, und sein unmittelbarer Amtsvorgänger Theodore Roosevelt gewähren der Welt durch die grimmige politische Fehde, welche sie zurzeit miteinander führen, ein keineswegs erhebendes Schauspiel. Die Ursache dieses das gesamte amerikanische Volk aufs lebhafteste interessierenden politischen Duells zwischen zwei seiner hervorragendsten Repräsentanten bildet bekanntlich die im kommenden November stattfindende Neuwahl des Staatsoberhauptes der Union. Auf dem in Chicago nächstens zusammentretenden republikanischen Nationalkonvent erfolgt die Proklamierung des offiziellen Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei, auf welche Würde der amtierende Präsident Taft erneut reflektiert, die aber wiederum auch von Roosevelt erstrebt wird. Allerdings steht dieses Streben des ehemaligen Reichsleiters von Kuba mit der bisher noch immer streng innegehaltenen Gepflogenheit, daß ein Bürger der Vereinigten Staaten, welcher schon zweimal den höchsten Ehrenposten seines Landes bekleidet hat, sich nicht zum dritten Male hierum bewerben darf, im Widerspruch, und Roosevelt selber hat ja wiederholt zu Beginn der jetzigen Wahlperiode erklärt, er denke gar nicht daran, zum dritten Male Präsident der Union zu werden. Schließlich setzte sich „Teddy“ indes über all' dies hinweg und verkündete seine Geneigtheit, wieder die Kandidatur um die Präsidentschaft anzunehmen, was dann rasch zu der jetzigen erbitterten Feindschaft zwischen ihm und Taft geführt hat. Beide befehlen sich bei den im Gange befindlichen Wahlen der Delegierten der einzelnen Bundesstaaten zum republikanischen Nationalkonvent in einer sogar in Amerika, dem Lande der „goldenen Rücksichtslosigkeit“, bislang noch kaum dagewesenen gereizten und gehässigen Weise, indem jeder von ihnen durch die Union zieht und in Wahlreden den andern nach Kräften schlecht macht. Taft war es allerdings, welcher zunächst diese schiefe Bahn betrat und in Wahlversammlungen seinen Nebenbuhler schärfstens angriff und verdächtigte. Roosevelt antwortete hierauf ebenso derb, seinen Gegner in nichts schonend, und anscheinend ist dieser häßliche Streit noch immer nicht abgeschlossen, da Taft mit neuen Enthüllungen über Roosevelt in Sachen der verwickelten Angelegenheit der International Harvester Co. droht, welche Enthüllungen den Expräsidenten angeblich aufs empfindlichste kompromittieren würden.

Vielleicht hat aber gerade der Umstand, daß Taft ungeachtet seiner Stellung, die ihm doch unbedingt Reserve bei seinem Auftreten in der jetzigen Wahlkampagne auferlegen mußte, so gehässig über Roosevelt herfällt und ihm mit allen Mitteln zu schaden sucht, bewirkt, daß sich die Chancen für letzteren bei den Delegiertenwahlen, die zunächst ziemlich ungünstig standen, mit einem Male bedeutend gebessert haben, was besonders der

Wahlausfall in Massachusetts bekundet, denn bei den Vertreterwahlen in dem genannten wichtigen Bundesstaate zum republikanischen Nationalkonvent hat Roosevelt die Stimmenmehrheit erhalten und dieser Sieg wird in den Kreisen seiner Anhänger für so bedeutungsvoll gehalten, daß man in ihnen schon glaubt, nunmehr die Ernennung Roosevelts zum Präsidentschaftskandidaten auf dem republikanischen Nationalkonvent als gesichert betrachten zu können. Da zu dem auch unter den Anhängern Tafts selber mit weiteren Niederlagen des jetzigen Präsidenten im Weitergange der Delegiertenwahlen gerechnet wird, so ist es allerdings nicht unwahrscheinlich, daß tatsächlich Roosevelt zum offiziellen Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei proklamiert wird. Ob er aber dann auch bei der Novemberwahl wirklich erneut zum Präsidenten gewählt werden würde, das ist noch die große Frage, denn die Ausichten der demokratischen Partei, ihren Präsidentschaftskandidaten diesmal durchzubringen, sind erheblich im Wachsen begriffen, nicht zum wenigsten in Folge des abstoßenden Konfliktes zwischen Taft und Roosevelt, sodaß es wohl möglich ist, daß im kommenden Spätherbst zum ersten Male seit längerem Jahren wieder ein Demokrat zum Unionspräsidenten gewählt wird.

## SK Wachstum des Volksvereins.

Kein Stillstand, sondern rüstiger Fortschritt ist in der Mitgliederbewegung des Volksvereins für das katholische Deutschland auch für das verflossene Jahr festzustellen. Von Ende Juni vorigen Jahres bis 1. April d. J. hat der Volksverein zugenommen um rund 30 000 Mitglieder. Folgende Tabelle zeigt uns die Aufwärtsbewegung seit 1907:

Ende Juni 1907	565 700 Mitglieder
Ende Juni 1908	610 800 Mitglieder
Ende Juni 1909	625 029 Mitglieder
Ende Juni 1910	652 654 Mitglieder
Ende Juni 1911	700 727 Mitglieder
am 1. April 1912	729 800 Mitglieder

Wenn es gelingt, von jetzt bis Juni einen weiteren Zuwachs von 18 000 zu gewinnen, dann wird der Volksverein die gleiche Steigerung wie im vorigen Jahre zu verzeichnen haben.

Erfreulicherweise sind in diesem Jahre die Abrechnungen der einzelnen Ortsgruppen rascher bei der Zentralfelle eingegangen als im vorigen Jahre. Sowohl günstige Abrechnung, als auch weitere Steigerung des Mitgliederstandes ist im Interesse der Erhaltung der Leistungsfähigkeit dieser großen Fortbildungsschule der deutschen Katholiken Deutschlands nötig. Ein prüfender Blick in die Tätigkeitsberichte der Zentrale zeigt, wie die zu lösenden Aufgaben an Umfang und Mannigfaltigkeit wachsen. Je mehr das Verständnis für die Bedeutung der Volksvereinstätigkeit und die rechte Art der Ausnützung seiner

Einrichtungen wächst, um so größer wird naturgemäß die gesamte Arbeitsleistung dieser riesigen Volksorganisation.

Möge es bald in Deutschland keine katholische Familie mehr geben, in welche nicht regelmäßig die zeitgemäßen Materialien des Volksvereins hineinfließen. Vor allem verdienen Beachtung die alle zwei Monate erscheinenden inhaltsreichen roten Vereinshefte. Das erste Heft dieses Jahres behandelt „Windthorst“, das zweite führt den Titel „Religion und Leben“, das dritte wird dem Gebiete der Jugendzucht gewidmet sein. Die neuesten Flugblätter: „40 Jahre Arbeiterpolitik“, „40 Jahre Mittelstandspolitik“ sowie „Familie, Schule und Sozialdemokratie“ sollten in allen Ortsgruppen systematisch verbreitet werden. Steigender Beliebtheit erfreuen sich die trefflichen „Volksbriefe“, welche sich wenden an die Eltern der Kommunionkinder, die männlichen und weiblichen Firmlinge, die Eltern der Rekruten sowie an jene, die vor der Berufswahl stehen. Einzelne Bezirke Deutschlands haben bisher die sämtlichen Materialien, die der Volksverein liefert, auf beste auszunutzen verstanden. Auch seine Winke bezüglich des Vereinslebens und der gesamten sozialen Arbeit werden immer mehr und mehr befolgt. Die Gemeinden, wo man den Volksverein nicht kennt oder mit demselben nicht zu arbeiten versteht, werden, Gott sei Dank, immer weniger.

Die Geschäftsführer und Vertrauensmänner, die in unermüdlicher Kleinarbeit tätig sind, haben einen Hauptanteil an dem schönen Erfolge.

## Politische Rundschau. Inland.

Der Kaiser beendet am bevorstehenden Mittwoch den 8. Mai seinen Aufenthalt in Athen auf Korfu, welcher diesmal etwas länger ausgedehnt war, als in den Vorjahren, und tritt die Heimreise an. Sie führt, wie schon bekannt, über Gemä, und geht zunächst bis Karlsruhe, dann weiter nach Straßburg, Metz und Wiesbaden, in welcher letzteren Stadt der Kaiser den Maifestspielen im Hoftheater beiwohnt. Von Wiesbaden begibt sich der Monarch nach Hamburg, wo er am 24. Mai noch dem Stapellaufe des neuen Riesendampfers „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie beiwohnt, worauf er am genannten Tage in den späteren Nachmittagsstunden im Neuen Palais bei Potsdam, seiner bevorzugten Sommer-Residenz eintrifft.

(25jähriges Regierungsjubiläum des Kaisers.) Für das am 15. Juni 1913 stattfindende 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers ist vom Kaiser die Stiftung einer am Bande zu tragenden Denkmünze beabsichtigt, die an alle Staatsbeamte, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des

## Im Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.

5) (Nachdruck verboten.)

„So, ich denke, liebes Kind, ich werde hier ruhen, bis der Wagen wieder in Ordnung ist oder ein anderer Wagen gebracht wird!“

Diese Worte waren an Magda gerichtet, welche mit fast kindlicher Bewunderung zu der Sprecherin, einer jungen, eleganten Dame ausschaute.

„Dieser Wald ist ja so prächtig, so kühl und frisch nach dem Staube auf der Landstraße“, plauderte die junge Dame weiter, indem sie sich auf eine Rajenbank in den Schatten einer mächtigen Eiche setzte.

Magda mußte auf ihre Aufforderung sich zu ihr setzen. Ihre Blicke hafteten mit stillem Staunen auf dem grauseigenen Kleide der Dame, neben welchem ihr einfaches, dunkles Wollkleid sich fast ärmlich ausnahm. Wer mochte sie sein? Eine Gräfin gewiß, wenn nicht gar eine Fürstin, kalkulierte Magda, ganz im Anschauen der eleganten Erscheinung verfunken. Vor einer halben Stunde war sie durch den Wald geschlendert, als lautes Geschrei, Fluchen und Lärmen sie hinausgelockt nach der Landstraße. Da lag im Staub und Schmutz ein leichter Wagen, der Kutscher fluchte und wettete und eine helle Frauenstimme jammerte in weichen Klagen.

„Kann ich helfen?“ hatte Magda teilnehmend gefragt, und die Dame hatte sich mit ihrer Hilfe aufgerichtet.

„Mein Fuß ist etwas verstaucht, wenn Sie mich ein wenig stützen wollen, dann lassen Sie uns in den Wald gehen, der Sonnenbrand ist fürchterlich. Der Kutscher mag sehen, wie er den Wagen nach dem Dorfe bringt. Den Zug habe ich nun doch verpaßt, und bleibt es sich gleich, wann ich nach der Bahnstation komme.“

So plaudernd, wanderte die Dame auf Magdas Arm gestützt in den Wald hinein und lehnte jetzt mit der heitersten, unbekümmertsten Miene, das schöne Haupt von schwarzen Flechten umrahmt, an den Stamm der Eiche. Mit großer Aufmerksamkeit betrachtete sie das junge Mädchen neben sich.

„Sie sind jedenfalls des Försters Töchterchen aus dem Dorfe, nicht wahr?“ fragte sie.

„Nein“, entgegnete Magda, „mein Vater ist Professor und Direktor der Ackerbauschule dort drüben.“

„So, so“, entgegnete die Dame, „nun, so will ich Ihnen auch sagen, wer ich bin. Ich heiße Gabriele und bin Opernsängerin am königlichen Opernhause.“

„Eine Sängerin!“ rief Magda erregt; „Sie singen Opernarien, Fidelio, die Magathe, die Curjanthe, Sie singen im Opernhause?“

„Nun ja, im Opernhause und haben Sie etwas dagegen? Aber woher kennen Sie diese Opern. Waren Sie öfters in einer größeren Stadt?“

„Nein, niemals“, erwiderte Magda, „ich sah noch nie eine Oper, es wird wohl ein unerfüllter Wunsch bleiben. Mein Vater würde es nie gestatten, daß wir ein Theater besuchen. Ich wußte auch kaum etwas davon, wenn mir Herr Bernhadi, mein Musiklehrer, nicht alles mit den lebhaftesten Farben beschrieb und dadurch die Sehnsucht in mir wachgerufen, auch einmal hinaus zu kommen in die Welt. Er hat auch meine Stimme ausgebildet und einzelne Partien aus verschiedenen Opern mir eingeübt. Er sagt, es erinnere ihn an alte, schöne Zeiten, wenn ich die Feder singe.“

„Aber der Herr Vater, was sagt er zu solcher weltlichen Musik“, fragte die Sängerin.

„Ach, das ist es eben“, entgegnete Magda traurig, „er mag nichts davon hören, er zieht so enge Schranken um uns. Meine Schwester empfindet es nicht, sie ist glücklich und zufrieden in ihrem engen Wirkungskreis, während ich des ewigen Einerlei so müde, so überdrüssig bin.“

„Aber mein Gott, warum entweichen Sie nicht? Warum sprengen Sie nicht diese entsetzlichen Fesseln? Alle großen Sängerpriester fast sind ihren Eltern davongelaufen, Sängerinnen haben das vielleicht weniger getan, denn viele Eltern, wenn sie eine schöne Stimme bei ihren Kindern entdecken, lassen dieselbe ausbilden, solche Stimme ist ja ein Kapital, welches glänzende Finessen trägt. Es ist reizend, so heimlich davon zu gehen; ich hatte es nicht nötig, meine Mama war selbst Sängerin und hat meine Stimme ausgebildet; aber das weiß ich, hätte meine Wiege hier in diesem abgelegenen Dorfe gestanden, ich wäre längst davongeflogen. Keine Macht der Welt hätte mich zu fesseln vermocht, und hätte ich zehn fromme Gouvernanten zu Hüterinnen gehabt. Kommen Sie mit mir, Sie Kind des Waldes; ich lese es in Ihren Augen, da liegt eine ganze Welt von Sehnsucht. Es ist die Vorsehung, die mich in diese Waldeinsamkeit verschlagen, damit ich Sie erlöse, befreie

aus diesen engen Schranken, die ein grundloses Vorurteil um Sie zogen.“

„Mein Vater ist gut, er liebt mich herzlich, er will gewiß nur mein Bestes“, sagte Magda verwirrt und blickte ratlos auf ihre schöne Nachbarin.

Diese glänzende Erscheinung aus der ihr fremden Welt hatte so etwas unendlich Beständendes, und als dieselbe jetzt mit ihrer weichen Hand Magda die Waden aus dem erdenden Antlitz strich und mit ihrer melodischen Stimme sie weiter zu überreden suchte, da neigte sich ihr junges schwärmerisches Herz mehr und mehr zu der schönen Verführerin.

„Denken Sie, ich sei eine Fee“, plauderte dieselbe weiter, „die nur alle hundert Jahr erscheint. Schlagen Sie das Glid aus, welches Ihnen die Fee jetzt bietet, dann kommt es nie wieder zu Ihnen, dann mögen Sie hier an Langeweile sterben, ohne je die schöne Welt gesehen zu haben. Sie müssen sich das Alles nicht so schlimm denken. Wir wollen die Ihrigen nicht weiter beunruhigen, von der nächsten Bahnstation depechiere ich, daß Sie sich in guter Gesellschaft auf Reisen begeben haben. Und wenn Sie es nicht aushalten bei uns, oder Ihre Stimme, Ihr Talent ist nicht ausreichend für die Bühne, dann bringe ich Sie wohlbehalten wieder hierher. Ich halte es aber für meine Pflicht, ein Talent, das hier verkümmert, zu retten. Meine Mama wird ganz mit mir einverstanden sein und ihre Stimme dann weiter ausbilden.“

„Wenn ich nur Herrn Bernhadi um Rat fragen könnte“, wagte Magda noch schüchtern einzuwenden.

„Aber Kind, sagt es Ihnen nicht eine innere Stimme, was Sie tun sollen?“ rief die Sängerin lechzend. „Hier ist kein Besinnen mehr möglich, nur ein schneller Entschluß. Ich höre jetzt den Wagen, mein Kutscher kommt. Er wird uns nun hoffentlich in der rosigsten Laune weiter befördern und sein gräßliches Fluchen lassen. Kommen Sie, es ist ja nur ein Versuch, Sie können zu jeder Zeit wieder zurück. In acht Tagen beginnt die Opernsaison, da sollen Sie dann wenigstens erst einmal eine Oper hören.“

Magda war leichenblau geworden, sie rang sichtlich mit einem Entschluß. Eine Oper sollte sie hören, der heiße Wunsch langer Jahre sich erfüllen.

„Und wenn Sie jetzt das Glid zurückweisen, dann kehrt es nie wieder“, hatte die melodische Stimme so bestimmt gesagt, „Mein, nein, sie konnte es nicht zurückweisen, es winkte gar zu lockend, zu verführerisch. Es war ihr Schicksal, sie mußte

Vith  
eiter.

ze.  
Jahre Garantie  
reisen vorrätig.

ücher  
Blattes.

Heeres und der Flotte, sowie an diejenigen Personen verliehen werden soll, die zu dem preussischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen.

— (Der Kaiser als Farmbesitzer.) Der Kaiser kaufte die Farmen Diedorn und Kosof im Bezirke Gideon für 96 000 Mark auf den Rat des gegenwärtig Deutsch-Südwestafrika bereisenden Hofammerrats Hadel. Die Farmen sollen dem Betrieb der Wollschafzucht dienen. Der bisherige Besitzer, Farmer Emil v. Koenen, bleibt Pächter.

— Mit dem einjährigen Militärdienst hat man sich am Donnerstag in der Budgetkommission des Reichstages bei der Beratung der neuen Wehrvorlagen beschäftigt. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Antrag dieser Partei auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit für alle übrigen Mannschaften durch mehrere Redner begründet. Der Kriegsminister führte in seiner Erwiderung aus, daß es ein Verbrechen gegen unsere Leute sein würde, wenn man sie ohne genügende Ausbildung gegen den Feind führen wolle. Der Minister trat den Einzelheiten des sozialdemokratischen Antrages entgegen und wies namentlich auch darauf hin, daß eine Beseitigung des einjährig-freiwilligen Dienstes nicht möglich sei, eventuell würden weitere große Kosten entstehen, und das Heer brauche die Einjährigen, welche besonders intensiv ausgebildet würden.

— Die erste deutsche Expedition nach Kamerun, den von Frankreich abgetretenen Distrikten im Kongogebiete, wird von der Deutschen Kolonialgesellschaft entsandt werden, um sowohl die wissenschaftlichen wie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu untersuchen. Mit der Führung wird der Major a. D. Langheld beauftragt.

— Der westliche (preussische) Teil des neuen Hauptbahnhofes in Leipzig wurde in den Frühstunden des 1. Mai eröffnet, zunächst allerdings nur für den Verkehr auf den beiden Thüringer Linien, doch wird noch im Laufe dieses Jahres auch die Einführung der Züge der Linien Leipzig-Magdeburg, Leipzig-Berlin und Leipzig-Zerbst sowie der Hofer Schnellzüge in den Hauptbahnhof erfolgen. Der neue Leipziger Bahnhof ist einer der größten Europas.

— Die sozialdemokratische Mafseier hat den üblichen Verlauf genommen und nirgends, soweit sich die bezüglichen Meldungen übersehen lassen, Störungen der öffentlichen Ordnung gezeitigt.

## Ausland.

— Auf dem tripolitaniſchen Kriegsschauplatz hat ein neueres größeres Gefecht stattgefunden, das sich in der Gegend von Soms abspielte. Der Befehlshaber der dortigen italienischen Truppen griff den von den Türken besetzten Platz Lebda an und nahm ihn nach heftigem Kampf ein; dann setzten die Italiener die gewonnenen Stellungen sofort in Verteidigungszustand. Eine italienische Meldung über diese Affäre schätzt den Verlust der Türken allein an Toten auf mindestens 300 Mann, während sie die Verluste der Italiener auf 8 Tote, darunter ein Offizier, und 57 Verwundete, unter ihnen 3 Offiziere, angibt. Die Blätternachricht von der angeblichen Besetzung der Insel Rhodos seitens der Italiener wird von der „Agenica Stefani“ als falsch bezeichnet.

— Italien besetzt Rhodos. In der Sitzung der Deputiertenkammer (4. Mai) machte Ministerpräsident Giolitti unter allgemeinem stürmischem Beifall davon Mitteilung, daß die italienische Flotte auf der türkischen Insel Rhodos Truppen unter General Ameglio gelandet habe. Die Ausschiffung der Truppen dauere noch fort; die Truppen hätten keinen Widerstand gefunden; das Wetter sei günstig.

— Vor dem hierzu besonders eingesehten Untersuchungsgericht zu London spielt jetzt die englischerseits eingeleitete Untersuchung in Sachen der „Titanic“-Katastrophe. Der den Verhandlungen des Untersuchungsrichters namens der englischen Regierung beizuhörende Handelsminister Sir Rufus Isaacs wies in seiner Darstellung des Tatbestandes, die er am Freitag vor dem Untersuchungsgericht gab, darauf hin, daß der „Titanic“ trotz aller Eiswarnungen bis zum Eintritt der Katastrophe mit der unveränderten Schnelligkeit von 21 Knoten gefahren sei. Er bezeichnete es weiter als auffällig, daß nur

folgen. Die Jugend mit all ihren schwärmerischen Hoffnungen, sie wollte ihr Recht haben am Leben.

Aber Magda stand doch noch zögernd und unschlüssig vor der Sängerin. Da erhob sich diese plötzlich und sagte: „Nun, mein liebes Fräulein, so ganz in das Blaue hinein und nur auf ihre Vorliebe für die Musik und die Oper hin wollen wir den Versuch doch nicht machen, denn, streng genommen, weiß ich noch gar nicht, ob Sie singen können. Singen Sie mir, bitte, jetzt einmal sofort ein Lied oder den Anfang einer Arie vor!“

Einige Augenblicke sammelte Magda ihre geistigen Kräfte und dann klang die wunderbare Fidelio-Arie, die Bernhardt mit ihr sorgfältig einstudiert hatte, voll und rein aus ihrem rosigten Munde.

Die Sängerin horchte betroffen auf und dann rief sie entzückt aus:

„Sie haben ohne Zweifel eine große, herrliche Stimme, Fräulein, und ich glaube, ich tue ein gutes Werk für die Kunst, wenn ich Sie mit in die Residenz nehme, wo Sie eine Oper sehen und hören und unserem Direktor vorsingen können. Es ist die Zeit einer großen Entscheidung an Sie herangetreten, und jetzt schlägt die Schicksalsstunde. Wollen Sie mit mir kommen, so holen Sie sich jetzt rasch die nötigsten Sachen aus dem Hause und schlüpfen dort unten an der Waldecke in meinen Wagen. Das Uebrige wird sich finden, und ich hoffe, daß Ihnen und mir auch der Herr Vater verzeihen wird, wenn er von der Direktion der Hoper ein Schreiben bekommt, daß seine Tochter ein gutes Engagement am königlichen Opernhause gefunden hat.“

„Ich folge Ihnen, Fräulein, ich vertraue Ihnen,“ flüsterte Magda, „in einer Viertelstunde bin ich an der Waldecke. Sie verzeihen doch, wenn ich nur das Nötigste mitnehme.“

„Schon gut, mein liebes Kind,“ nickte die Sängerin, und bald war Magda verschwunden.

Freilich öfter tauchte das ernste Antlitz ihres Vaters vor Magdas Blicken auf, aber er hatte ja Elise, die ihn pflegte, die für ihn sorgte, tröstete, sie sich, und andere große Zukunftshoffnungen und bunte Bilder verdrängten bald alle Bedenken.

In die Welt, in die Welt hinaus, jubelte es so glückverheißend in dem Herzen des jungen Mädchens, und bald hatte sie sich unbemerkt aus dem Waterhause ein Paket mit Wäsche und Kleidern geholt und war unten an der Waldecke in den Wagen der Sängerin geschlüpft.

(Fortsetzung folgt.)

25 Prozent der Passagiere dritter Klasse gerettet worden seien, gegen 42 der zweiten Klasse und sogar 63 der ersten. Ferner betonte Sir Rufus die unzureichende Zahl der Rettungsboote und die mangelhafte Konstruktion der Querschotten des „Titanic“.

## Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 6. Mai. Im Interesse des recht suchenden Publikums wird erneut darauf hingewiesen, daß als Sprechtag in Grundbuchangelegenheiten nur der Mittwoch und zwar vormittags von 10 Uhr ab festgelegt ist. — Beim hiesigen Amtsgericht ist vom 1. Mai ab Rechtsanwalt Röhrig zugelassen worden.

St. Vith, 6. Mai. Ein Holzarbeiter aus Oberemmel hatte sich wegen Zollbestrafung vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er war angeklagt am 17. Sept. 1911 zollpflichtige Gegenstände nämlich 24 kg Kochsalz, 10 kg gefalzene Speck, weitere 24 kg Salz und 80 Schachteln Zündhölzer eingeführt und dabei unternommen zu haben die Eingangsgabgaben zu hinterziehen und nicht anzumelden. Das Urteil lautete wegen Zollbestrafung auf eine Geldstrafe von 26,40 Mark ev. 8 Tage Haft und wegen Bandensmuggels auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, wegen Hinterziehung der inneren Abgabe für Salz auf eine Geldstrafe von 23,60 Mk. ev. 7 Tage Haft, wegen Zündwarensteuerhinterziehung auf eine Geldstrafe von 57,60 Mk. ev. 12 Tage Haft, wegen Widerhandlung gegen das Schlachtvieh und Fleischbeschaugesetz auf 1 Mk. und außerdem zum Wertersatz des entzogenen Schweinespeds mit 5 Mk. Außerdem wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände erkannt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

St. Vith, 6. Mai. (Jugendpflege.) Mit fünfzig Jugendlichen rüdte der Turnverein gestern zu einem Kriegsspiele aus. Eine rote Partei hatte den Auftrag erhalten, die angenommene Ausladung eines Eisenbahntransportes an der Wegeunterführung in Neidingen zu bedenken. Die blauen, die das Gelände recht geschickt zum Aufmarsch benutzt hatten, wurden von den roten Vorposten rechtzeitig entdeckt, und so war es dem roten Führer möglich, mit seiner Hauptmacht den Gegner plötzlich zu überfallen. Der Spruch der Unparteiischen fiel dieses Mal zu Gunsten der roten Partei aus. Das nächste Kriegsspiel kann aus bestimmten Gründen erst nach mehreren Wochen stattfinden. Inzwischen wird der Turnverein an allen Sonntagvormittagen von 5 Uhr ab den Jugendlichen Gelegenheit bieten, sich an Bewegungsspielen usw. zu beteiligen. Da die meisten Spiele, namentlich Schlagball und Faustball, äußerst reizvoll und fesselnd sind, ist es zu wünschen, daß unsere Jugend diesen das gleiche Interesse wie bisher den Kriegsspielen entgegenbringen möge. Jedenfalls kann man den Eltern nur raten, ihren jugendlichen Söhnen zu deren eigenem Wohle den Besuch der Veranstaltungen des Turnvereins zu gestatten und zu empfehlen.

Nicht eitlem Land,  
Dem Vaterland  
Gilt unser Spiel!  
Ein Jugendheer  
Zur Landeswehr  
Ist unser Ziel!  
Ja, zu hehrem Ziel  
Führet unser Spiel!

St. Vith, 6. Mai. Gestern hat im Hotel Centen unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dreschers die vom Turnverein einberufene Versammlung zur Förderung der Nationalspende für die deutsche Luftflotte stattgefunden. Die Mehrzahl der Vereine war der Einladung gefolgt, und die Herren Vertreter erklärten sich alle grundrühlich bereit, sich und ihre Vereine in den Dienst der guten Sache zu stellen. Zur Bearbeitung verschiedener zweedmäßiger Vorschläge, die den einzelnen Vereinen demnächst vorgelegt werden sollen, wurde ein Ausschuss gewählt.

Malmédy, 3. Mai. Das Kgl. Oberbergamt Bonn hat laut Amtsblatt, der Firma Schröder und Stadelmann G. m. b. H. in Oberlahnstein insgesamt 6 597 518 Quadratmeter im Regierungsbezirk Aachen als Bergwerkseigentum verliehen zur Gewinnung des Goldes. Es ist dies die erste Bergwerksverleihung zur Gewinnung von Gold in der Eifel.

Billingen, 4. Mai. Die Näherin G. Collas in Honsfeld wurde als Handarbeitslehrerin für die Schule in Honsfeld bestimmt.

Wommersweiler, 4. Mai. Mit der I. Verwaltung der hiesigen Lehrstelle ist der Schulamtsbewerber Pfister aus Cöln beauftragt worden.

Madenbach, 6. Mai. Ein schönes Fest hatte der Kirchenchor „Gesangverein Cäcilia“ in Madenbach am vergangenen Sonntag. Der frühere Pastor Unwerfer hatte dem Chor eine wunderbare Fahne mit dem Bildnis der hl. Cäcilia geschenkt und galt der gestrige Tag der Weihe. Aus Nah und Fern waren Vereine, Freunde herbeigeeilt um zur Verschönerung des Festes beizutragen. Herr Pastor Buchmann wies in einer eindringlichen Rede auf die Bedeutung der Fahne hin und schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß auch künftighin der Gesangverein Cäcilia mit noch größerem Eifer und namentlich Liebe zum Gesang diese schöne Kunst pflegen möge. Die vom Vereine dargebotenen Lieder fanden allgemeinen Beifall und ließen ein reiches musikalisches Verständnis durchblicken. Besonders erntete der Chor mit dem Liede „Ave Cäcilia“, welches mit feiner Abtönung und besonders mit Rücksicht auf die schwierigen Stimmeneinsetzungen, die große Anforderungen an die Sänger und die mitwirkenden Jugendstimmen stellte reichen Erfolg. Dem Dirigent des Vereins sei an dieser Stelle noch ein besonderes Lob gespendet. Mit Wonne war es zu sehen, wie die Sänger sich mit Liebe zur Musik um denselben scharten und dürfte es nicht so leicht sein einen gleichgeschulten Gesangverein hier zu finden. Der zum Feste erschienene Gesangverein von Schönberg trug gleichfalls zur Verschönerung des Festes bei. Sämtlichen Teilnehmern und Gästen wird diese schöne Feier unvergeßlich bleiben und möge der Gesangverein Cäcilia fortfahren auf dem jetzigen Wege um noch größeren Erfolg zu erreichen.

Wirkfeld, 3. Mai. Zum Feldhüter hier selbst wählte der Gemeinderat den Ackerer J. Hoenen hier selbst.

## Landwirtschaftliches.

### \* Rechtliches beim Tierhandel.

(Aus dem Westdeutschen Landwirt.)

Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem so viel auf Unkenntnis und Gutmütigkeit spekuliert wird, wie beim Tierhandel. Die Grundbedingungen für den Verkäufer bleiben immer die folgenden: Gib das Tier niemals ohne Sicherheit aus der Hand und nie zu lange auf Probe und für den Käufer: Kaufe kein Tier, wenn Du nicht Kenner bist, sonst ziehe einen befreundeten Kenner zu Rate und kaufe ein Tier nur, nachdem Du es gesehen hast. Handelt es sich um Pferd oder Hund, so laß es eingehend vorführen oder auf Probe geben.

Aber auch bei genauer Beachtung dieser Ratschläge ist beim Tierhandel noch viele Schwindeleien möglich. Daher seien hier die besonders zu beachtenden rechtlichen Bestimmungen kurz dargelegt.

Der Verkäufer ist verpflichtet, dem Käufer über das Tier die nötige Auskunft zu erteilen. Er haftet dem Käufer dafür, daß das Tier zur Zeit der Uebergabe nicht mit Fehlern behaftet ist, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen oder festgesetzten Gebrauche aufheben oder mindern. Er haftet insbesondere auch dafür, daß das Tier zur Zeit der Uebergabe die zugesicherten Eigenschaften wirklich besitzt. Ein als Jagdhund verkaufter Hund muß gute Nase, ein Schutzhund muß Mut besitzen usw. Eine unerhebliche Minderung kommt dabei allerdings nicht in Betracht, sofern nicht, wie man es z. B. häufig lesen kann, der Hund mit „phänomenaler Pointierart“ angeboten worden ist, oder daß bei dem Tier die guten Eigenschaften als in besonders vollkommener Form vorhanden bezeichnet werden.

Der Käufer muß beim Kauf ebenfalls die erforderliche Sorgfalt anwenden. Grobe Fahrlässigkeit von seiner Seite hebt unter Umständen die Haftpflicht des Verkäufers auf.

Der Verkäufer hat einen Mangel nicht zu vertreten, wenn der Käufer ihn beim Abschluß des Kaufes kennt und sich Recht aus diesem Mangel nicht vorbehält. Ferner ist ein Mangel nicht zu vertreten, wenn es sich um ein Tier handelt, das aus Grund eines Pfandrechts öffentlich unter der Bezeichnung als Pfand versteigert wird. Eine Vereinbarung, durch welche der Verkäufer die Verpflichtung zur Gewährleistung beschränkt oder erlassen wird, ist nichtig, wenn der Verkäufer den Mangel arglistig verschweigt.

So wurde z. B. eine sehr edle Tedeelhündin zu hohem Preise zur Zucht angelauft, der Verkäufer gab die Hündin drei Wochen auf Probe und ließ den Käufer dann eine Vereinbarung unterschreiben, in die der Verkäufer aufgenommen war: Für den Ablauf der Probezeit auftretende Fehler irgendwelcher Art übernimmt der Verkäufer keine Gewähr. Als die Hündin dem neuen Besitzer den ersten Wurf brachte, hatte sie drei Welpen bereits am zweiten Tage totgebissen und angefrisst. Die Ermittlungen ergaben, daß die Hündin mit ihren vorhergegangenen vier Würfen ebenso verfahren hatte. Der Verkäufer wurde für den Kaufpreis und allen weiteren entstandenen Schäden ersatzpflichtig gemacht, weil er diesen Umstand verschwiegen hatte.

Zeigt der Käufer dem Verkäufer an, daß das Tier Fehler habe und bestreitet der Verkäufer dies, so muß der Käufer den Beweis erbringen. Es empfiehlt sich also die Feststellung in Gegenwart von einwandfreien Zeugen zu machen.

Wegen eines Fehlers kann der Käufer verlangen, daß der Kaufpreis ermäßigt, oder daß der Kauf rückgängig gemacht wird. Wenn dem Tiere zur Zeit des Kaufes eine zugesicherte Eigenschaft fehlt, so kann nicht nur Rückgängigmachung des Kaufes oder Preiserminderung verlangt werden, sondern der Käufer kann auch Schadenersatzansprüche wegen Nichterfüllung stellen.

Hat sich der Verkäufer zur Zurücknahme des Tieres bis zu einem bestimmten Tage erboten, so muß diese Frist auch eingehalten werden. Später ist der Verkäufer zur Zurücknahme nicht mehr verpflichtet. Das ist besonders bei Probeforderungen zu beachten, hier gilt der Satz, Schweigen ist Billigung.

Der Anspruch auf Rückgängigmachung des Kaufes oder auf Herabsetzung des Preises sowie auf Schadenersatz wegen des Mangels einer zugesicherten Eigenschaft verjährt nach sechs Monaten; sofern der Verkäufer den Mangel arglistig verschwiegen hat, tritt überhaupt keine Verjährung ein.

Wenn die Abnahme des Tieres an einem anderen als dem Erfüllungsorte erfolgt, so geht alle Gefahr auf den Käufer über, sobald der Verkäufer das Tier der Eisenbahn, der Post, dem Spediteur usw. übergeben hat. Der Verkäufer muß sich bei der Versendung jedoch genau an die vom Käufer erteilte Anweisung halten. Weicht er ohne dringenden Grund von dieser ab, so hat er den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

So war z. B. ein Jagdhundwelpen statt als beschleunigtes Gilgut, wie es der Käufer verlangt hatte, vom Verkäufer, dessen Wohnort nicht unmittelbar an der Eisenbahn lag, der Bequemlichkeit halber durch die Post gesandt worden. Der Welpen war infolge der Reise, die etwa einen Tag länger, als mit der Eisenbahn als beschleunigtes Gut gebauert hatte, unterwegs eingegangen. Die Postverwaltung lehnte die Ansprüche ab, weil eine Verzögerung bei ihr nicht vorgekommen und der Schaden durch die Natur des Inhalts der Sendung eingetreten sei. Der Verkäufer wurde ersatzpflichtig gemacht, weil er der Anweisung des Käufers nicht gefolgt war.

Die Kosten der Versendung nach einem anderen als dem Erfüllungsorte hat, wenn keine besonderen Abmachungen getroffen sind, der Käufer zu tragen.

Jedem, der ein Tier verkauft, das verschickt werden muß, ist zu empfehlen, bei der Absendung einen Zeugen zuzuziehen, der bestätigen kann, daß das Tier gesund zur Beförderung abgegeben ist und ferner bei der Wahl der Versendungsart und Verpackung, sowie bei der Mitgabe von Futter und Wasser so zu verfahren, daß der Borwurf der Fahrlässigkeit gegen ihn nicht erhoben werden kann. Ein beliebiger Schwindlertrick ist der, dem Absender zu melden, daß das Tier in einem Zustande völliger Erschöpfung, dem Verenden nahe, eingetroffen sei, dann wird Preisdrückerei oder erhebliche Verlängerung der Probezeit versucht. Andersfalls wird gleich die Rücksendung des Kadavers in Aussicht gestellt. Hat der Verkäufer in solchem Falle den Kaufpreis in der Hand und ist seiner Sache sicher, daß er das Tier gesund abgeliefert hat, können ihn solche Einwendungen kalt lassen. Nur bei den folgenden Tierarten besteht für bestimmte Mängel, die sich auch nach der Uebergabe bei bestimmten Fristen zeigen, eine Gewährpflicht und zwar bei Pferden und Eseln für Roß, Dummtoller, Dämpfigkeit,

Rehkopfpfeifen, periodisch die Zeit von 14 Tagen, bei und für Lungenheude 28 Tage, und bei Schwein Schweineheude 10 Tage.

Für zum Schlachten stimmung. Für Käufer notwendig, daß man sich klaren Garantieheinen geben erheblichen und verborgenen Versicherung, „das Tier Gewähr. Die landwirtschaftlichen vorgedruckt Form dann würde mancher Here anzuraten, sich die Tiere zweifelhaften Patronen zu es sich um Passierte han zu wenden, dieser wird sich das größte Entgegenko

## Aus der

Cöln, 4. Mai. (Sche bei einer hiesigen Großb einen Betrag von 20 000 ner, der den Sched gefäl man zu der Bank, um d mann sollte das Geld zum ner wartete. Nachdem die digt hatte, händigte sie de losem Papier aus; dann Dienstmann, worauf der

## Be

Die ersten fall im Berkehr aufgetaucht. hieß es, daß sie wegen d nachgeahmt werden könnte scher arbeiten jedoch mit d sich in diesem Falle der gestellten falschen Zehnma ausgefallen, der runde K vorhanden, das Zeichen s schwach angedeutet.

Keine Unfall R. Kanoniers To in Zückerbog (Markt) tan eine Granate vorzeitig z Kanonier Krüger aus Ne fast vollständig zerrissen, trat. Eine Untersuchung (200 000 Menschen Mississippi steigen weiter. Mississippi, des längsten C ungewöhnlich bedenklichen aus Amerika sind geradez

Newyork, 3. Mai. Delta überschwehmt. Du Breite stürzten sich ung 200 000 Menschen obdach zur Rettung von Menschen unerwartet eintrat, ist es zu beklagen sind. Tausen Himmel auf Hügel zu.

London, 3. Mai. Donnerstag Abend wurde das ungefahr 150 Kilom Mississippi liegt, durch den Schaden angerichtet. Die Schreden überannt, als vor Augen sahen. Gan gelegenen Stadtteilen enfa famen nur dürftig bekleid Das Wasser drang reizend rapide durch die Stadt naatte Leben davonficher haltender Güterzug wurde 600 bis 700 Flüchtlinge er hof selbst von der Flut erre Wasser und elf der reichst schwemmt. Den Zuder unberechenbarer Schaden und Tausende von Morg Wasser bedekt.

(Hohe Ehren für und jetzigen Flieger Bedv verunglückte, wurde das P das ihm General Hirsön persönlich überreichte. D gens so gebessert, daß die

In Deutschland ist bis zeichnung bedacht worden reich mit Ordensvorräten tet. Das Kreuz der C Schwarzen Adlerorden.

Zwei Pfenning an einen Studenten in B sendung bei dem Postamt

Rehkopfpfeifen, periodische Augenentzündung und Koppen für die Zeit von 14 Tagen, bei Rindvieh für Tuberkulose 14 Tage und für Lungenseuche 28 Tage, bei Schafen für Räude 14 Tage, und bei Schweinen für Rotlauf 3 Tage und für Schweineseuche 10 Tage.

Für zum Schlachten verkaufte Vieh gelten andere Bestimmungen. Für Käufer von Pferden und Rindern ist es notwendig, daß man sich weitergehend sichert und einen schriftlichen Garantieschein geben läßt, in welchem Gewähr für alle erheblichen und verborgenen Mängel zugesichert wird. Die Versicherung, „das Tier ist gesund“ usw. bietet keine sichere Gewähr. Die landwirtschaftlichen Vereine sollten ihren Mitgliedern vorgegedruckte Formulare für derartige Käufe liefern, dann würde mancher Hereinfall vermieden. Jedem Käufer ist anzuraten, sich die Tiere nicht, wie es so oft geschieht, von zweifelhaften Patronen zu kaufen, sondern namentlich, sofern es sich um Kassetiere handelt, sich an einen bekannten Züchter zu wenden, dieser wird schon im Interesse seines Züchtereufes das größte Entgegenkommen zeigen.

## Aus der Rheinprovinz.

Cöln, 4. Mai. (Schedfälschung.) Gestern vormittag wurde bei einer hiesigen Großbank ein gefälschter Sched, der auf einen Betrag von 20 000 Mark lautete, vorgezeigt. Der Gauner, der den Sched gefälscht hatte, schickte damit einen Dienstmann zu der Bank, um den Betrag zu erheben. Der Dienstmann sollte das Geld zum Südbahnhof bringen, wo der Gauner wartete. Nachdem die Bank die Kriminalpolizei verständigt hatte, händigte sie dem Dienstmann ein Kuvert mit wertlosem Papier aus; dann verfolgte die Kriminalpolizei den Dienstmann, worauf der Gauner verhaftet werden konnte.

## Bermischtes.

Die ersten falschen Zehnmarkscheine sind jetzt im Verkehr aufgetaucht. Bei der Einführung dieser Scheine hieß es, daß sie wegen des eigenartigen Wasserzeichens nicht nachgemacht werden könnten. Das ist allerdings richtig, die Fälscher arbeiten jedoch mit den modernen Hilfsmitteln und haben sich in diesem Falle der Photomechanik bedient. Die so hergestellten falschen Zehnmarkscheine sind etwas kräftiger im Ton ausgefallen, der runde Kreis für das Wasserzeichen ist zwar vorhanden, das Zeichen selbst aber fehlt gänzlich oder ist nur schwach angedeutet.

Keine Unfallrente bei Trunksucht. Das Reichsversicherungsamt hat in einer wichtigen Entscheidung einen Rechtsgrund aufgestellt, der von allgemeinem Interesse ist. Ein Arbeiter hatte ohne Erlaubnis seine Arbeitsstätte verlassen und sie erst nach längerer Abwesenheit im Zustande völliger Trunkenheit wieder betreten. Er war völlig unfähig zur Arbeit und erlitt infolge seines Zustandes einen Unfall, auf Grund dessen er Anspruch auf die Zahlung einer Unfallrente machte. Der Arbeitgeber, eine Behörde, lehnte den Anspruch ab, und das Reichsversicherungsamt trat ihrer Auffassung bei. Da der Arbeiter infolge von Trunkenheit unfähig zur Arbeit war, sei der Unfall nicht als Betriebsunfall anzusehen; der Arbeiter hätte durch die verbotene Entfernung von der Arbeitsstelle und durch den Alkoholgenuß, der ihn zur Erfüllung seiner Pflichten unfähig machte, jeden Zusammenhang zwischen seiner Person und dem Betriebe gelöst. Dieser sei auch durch die Rückkehr nicht wieder hergestellt worden, da er weder tatsächlich gearbeitet hatte, noch dazu imstande gewesen wäre.

Kanoniers Tod. Auf dem Artillerie-Übungsplatz in Jüterbog (Mark) kam am Mittwoch beim Scharfschießen eine Granate vorzeitig zum Krepieren. Hierbei wurde der Kanonier Krüger aus Neu-Zittau, der in nächster Nähe stand, fast vollständig zerrissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

(200 000 Menschen obdachlos.) Die Hochwasser des Mississippi steigen weiter. Das diesmalige Hochwasser des Mississippi, des längsten Stromes der Welt, nimmt einen ganz ungewöhnlich bedenklichen Verlauf. Die neuesten Nachrichten aus Amerika sind geradezu zum Erschrecken.

Newyork, 3. Mai. Am Mississippi ist jetzt fast das ganze Delta überflutet. Durch einen Dambruch von 70 Meter Breite stürzten sich ungeheure Wassermassen und machten 200 000 Menschen obdachlos. Die Eisenbahnen senden Züge zur Rettung von Menschen und Vieh. Da das Unglück völlig unerwartet eintrat, ist es fast ein Wunder, daß nur fünf Tote zu beklagen sind. Tausende brachten die Nacht unter freiem Himmel auf Hügeln zu.

London, 3. Mai. Aus New Orleans wird gemeldet: Donnerstag Abend wurde in der Stadt Loras in Louisiana, das ungefähr 150 Kilometer nördlich von New Orleans am Mississippi liegt, durch den Dambruch des Flusses ungeheurer Schaden angerichtet. Die Einwohner von Loras waren vom Schrecken übermannt, als sie die Zerstörung ihrer Heimstätten vor Augen sahen. Ganze Familien stürzten in den tiefer gelegenen Stadtteilen einseitig aus ihren Häusern, und viele entkamen nur dürftig bekleidet und unter Verlust all ihrer Habe. Das Wasser drang reißend durch die Damnriffe und breitete sich rapide durch die Stadt aus, so daß die Einwohner ums nackte Leben davonfliehen mußten. Ein auf dem Bahnhof haltender Güterzug wurde gewaltsam mit Beschlag belegt und 600 bis 700 Flüchtlinge entkamen damit, kurz bevor der Bahnhof selbst von der Flut erreicht wurde. Loras steht völlig unter Wasser und elf der reichsten Gemeinden im Staate sind überschwemmt. Den Zucker- und Baumwollpflanzungen wurde unberechenbarer Schaden zugefügt. Ueber ein Dutzend Dörfer und Tausende von Morgen des besten Zuckerlandes sind vom Wasser bedeckt.

(Hohe Ehren für Flieger.) Dem ehemaligen Schloffer und jetzigen Flieger Bedrines, der vor einigen Tagen schwer verunglückte, wurde das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen, das ihm General Hirschner, der Chef des Militärflugwesens, persönlich überreichte. Das Befinden Bedrines hat sich übrigens so gebessert, daß die Ärzte ihn völlig außer Gefahr halten.

In Deutschland ist bisher noch kein Flieger mit einer Auszeichnung bedacht worden. Darauf ist man in unserem so reich mit Ordensvorräten gesegneten Vaterlande nicht eingeknickt. Das Kreuz der Ehrenlegion entspricht etwa unserem Schwarzen Adlerorden.

Zwei Pfennig. Eine Postanweisung über zwei Pf. an einen Studenten in Bonn lagert als unanbringliche Postsendung bei dem Postamt in Bonn. Das Postamt sucht nun

mit bekannter Gründlichkeit den Abfender der „Summe“ und droht ihm an, wenn er sich nicht innerhalb vier Wochen meldet, den Betrag der Postunterstützungskasse zuzuwenden.

— Heimgeschicht. Frau (zum Photographen): „Hören Sie, unser Familienbild gefällt mir gar nicht. Mein Jüngster sieht wie ein Affe aus.“ — Photograph: „Ja, gnädige Frau, das hätten Sie bedenken sollen, ehe Sie ihn photographieren ließen.“

— Starke Beleidigung. „Das finde ich höchst auffallend! Der Schülze hat uns alle beide „Doh“ geschimpft, wegen mir wird er aber nur zu zehn Mark verurteilt und wegen dir zu zwanzig!“ — „Jah Schau auch ganz anders aus als du!“

— Passend. Abgewiesener Freier: „O, ich kenne eine Dame, die mich sicher nicht abweisen wird. Ihre Freundin Johanna ist ein sehr kluges vernünftiges Mädchen, sie besitzt Verstand für zwei.“ — Dame: „Sehen Sie, das wäre etwas für Sie!“

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts H. Hammers zu Mittelursfeld Landkreis Aachen ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

Diese Bekanntmachung ist seitens der Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher auch ortsüblich zu veröffentlichen.

Malmédy, den 3. Mai 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Impfregelements vom 28. April 1875 werden die öffentlichen Impftermine für 1912 nachstehend mit dem Bemerkung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gefehligen Grund der Impfung und der ihr folgenden Gestellung (Revision) entzogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Im Falle die Impfung aus unvorhergesehenen Gründen zu der bestimmten Zeit nicht vorgenommen werden kann, wird der betreffende Impfarzt der Ortspolizeibehörde den anderweitigen Termin zur Benachrichtigung der Eltern u. rechtzeitig mitteilen. Die Impfpflichtigen oder andere zur Impfung gelangende Personen müssen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung gestellt werden. Eventl. wird eine erforderlich erscheinende Reinigung des Armes mit Wasser und Seife im Impflokal während des Termines ausgeführt werden.

Die Impfung findet statt:

1. Impfbezirk. Impfarzt: Medizinalrat Dr. Riden, Malmédy.

Montag den 3. Juni

Nachmittags 2 Uhr in Weimesen,

Nachmittags 3 Uhr in Dendoval,

Nachmittags 4 Uhr in Thirumont.

Dienstag den 4. Juni

Nachmittags 1 Uhr in Jvelingen,

Nachmittags 2 Uhr in Deidenberg,

Nachmittags 2 1/2 Uhr in Amel,

Nachmittags 3 1/4 Uhr in Mirfeld.

Mittwoch den 5. Juni

Vormittags 8 Uhr in Bellewauz,

Vormittags 10 Uhr in Malmédy (Mädchenschule)

Vormittags 11 Uhr in Malmédy (evang. Schule)

Freitag den 7. Juni

Nachmittags 1 Uhr in Born,

Nachmittags 2 Uhr in Recht,

Nachmittags 3 1/2 Uhr in Pont,

Nachmittags 4 Uhr in Engelsdorf.

2. Impfbezirk. Impfarzt: Dr. med. Bragard, Malmédy.

Montag den 13. Mai

Vormittags 8 Uhr in Chodes,

Vormittags 10 Uhr in Malmédy (Knabenschule)

Dienstag den 14. Mai

Vormittags 8 Uhr in Geromont,

Vormittags 10 Uhr in Bürenville,

Vormittags 11 1/2 Uhr in Malmédy (Progymnasium)

Mittwoch den 15. Mai

Vormittags 9 Uhr in Hoffraiz,

Vormittags 10 1/2 Uhr in Longsaye.

Freitag den 17. Mai

Nachmittags 1 Uhr in Guezaine,

Nachmittags 2 Uhr in Wall,

Nachmittags 3 Uhr in Robertville,

Nachmittags 4 Uhr in Dvifat.

3. Impfbezirk. Impfarzt: Geulen zu Bütgenbach.

Montag den 20. Mai

Nachmittags 2 1/2 Uhr in Bütgenbach

Nachmittags 5 Uhr in Berg.

Mittwoch den 22. Mai

Vormittags 9 Uhr in Eisenborn

Vormittags 11 Uhr in Nidrum,

Nachmittags 3 Uhr in Faymonville,

Nachmittags 5 Uhr in Weywerk.

Freitag den 24. Mai

Nachmittags 4 Uhr in Sourbrodt.

4. Impfbezirk. Impfarzt: Sanitäts-Rat Dr. Prigge zu Büllingen.

Donnerstag den 9. Mai

Nachmittags 1 Uhr in Wirksfeld

Nachmittags 2 Uhr in Roderath,

Nachmittags 3 3/4 Uhr in Mürringen,

Nachmittags 5 Uhr in Hünningen,

Donnerstag den 10. Mai

Vormittags 10 Uhr in Büllingen

Nachmittags 1 1/2 Uhr in Schoppen,

Nachmittags 2 1/4 Uhr in Möderscheid,

Nachmittags 3 1/4 Uhr in Heppenbach.

Montag den 13. Mai

Nachmittags 1 Uhr in Holzheim,

Nachmittags 2 Uhr in Wanderfeld,

Nachmittags 4 Uhr in Krewinkel,

Nachmittags 5 1/2 Uhr in Vosheim.

5. Impfbezirk. Impfarzt: Hasbach zu Burg-Neuland.

Montag den 13. Mai

Vormittags 10 1/2 Uhr in Bengeler,

Vormittags 10 3/4 Uhr in Dürler,

Vormittags 11 3/4 Uhr in Dudler,

Nachmittags 3 Uhr in Duren.

Dienstag, den 14. Mai

Vormittags 8 Uhr in Bafcheid,

Vormittags 10 Uhr in Bracht,

Vormittags 11 Uhr in Maspelt,

Nachmittags 1 Uhr in Steffeshausen.

Mittwoch, den 15. Mai

Vormittags 8 Uhr in Espeler,

Vormittags 9 Uhr in Aldringen,

Vormittags 9 3/4 Uhr in Madingen,

Vormittags 10 3/4 Uhr in Braunlauf,

Vormittags 11 3/4 Uhr in Thommen,

Nachmittags 1 Uhr in Gröfflingen.

Freitag, den 17. Mai

Vormittags 10 Uhr in Neuland.

7. Impfbezirk. Impfarzt: Dr. med. Joud zu St. Bith.

Freitag, den 17. Mai

Vormittags 8 1/2 Uhr in St. Bith (Volkschule),

Vormittags 11 Uhr in St. Bith (Kloster),

Nachmittags 1 1/2 Uhr in Wallerode,

Nachmittags 2 1/2 Uhr in Medell,

Nachmittags 3 Uhr in Menerode,

Nachmittags 4 Uhr in Valender,

Nachmittags 5 Uhr in Herresbach.

Sämtliche Termine werden in den Schulen abgehalten.

Die Revisionsstage werden in jedem Termine mündlich ange-

sagt.

Malmédy, den 27. April 1912.

Der Königliche Landrat. Der Königliche Kreisarzt.

Frhr. v. Korff. Dr. Riden.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, betreffend die Prüfungsordnung für Hufschmiede, vom 28. Oktober 1904 (M.-Bl. S. 253) und unter Hinweis auf die §§ 3 und 4 des damit veröffentlichten Reglements bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Prüfung im 2. Vierteljahr 1912 am Samstag den 22. Juni vormittags 8 Uhr stattfinden wird.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärat Baranski hier-

selbst zu richten.

Machen, den 19. April 1912.

Der Regierungs-Präsident.

Dr. von Sandt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen

Kenntnis gebracht.

Malmédy, den 26. April 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Landwirts Joseph Legros zu Cornelymünster (Kreis Aachen-Land) ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden ersucht diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu ver-

öffentlichen.

Malmédy, den 27. April 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

Gleich wie in den Vorjahren, ist die Hüteschule auch in diesem Jahre in ihrer Dauer auf die Zeit vom 15. Juli bis 1. Oktober festgesetzt. Anträge auf Dispensationen vor und nach dieser Zeit können in diesem Jahre nur in sehr be-

schränkter Anzahl und nur in aller äußersten Not-

fällen Berücksichtigung finden. Den ländlichen Kreiseingesessenen wird die Einfriedigung ihrer Wiesen und Weiden daher nochmals dringend empfohlen, umso mehr als nach Ablauf einiger Jahre die jetzt noch bestehende Hüteschule ganz aufgehoben werden soll.

Malmédy, den 18. April 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

Im Verlage von W. Schwann in Düsseldorf ist die dritte vermehrte und verbesserte Auflage der „Bestimmungen über den Verkehr mit Giften, Arzneimitteln und Geheimmitteln außerhalb der Apotheken für Medizinalbeamte, Apotheker, Dro-

gen-, Gift-, Farbwaren-Händler und Polizeibehörden“ erschie-

nen; es finden alle Regierungsbezirke Berücksichtigung. Der Preis beträgt 80 Pfg. für das Exemplar (bei Abnahme von 10 Exemplaren 1 Freiemplar). Auf das sehr zweckmäßige Buch wird hingewiesen.

Malmédy, den 16. April 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

### Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß den Viehbesitzern des Kreises Malmédy der Auftrieb von Rindvieh auf den Märkten des Kreises Brüm für die Folge gestattet ist und zwar unter folgenden

Vorsichtsmaßregeln:

Wenn Rindvieh aus dem gegenwärtig seuchenfreien Kreise Malmédy zu den Märkten in Brüm, Stadthill usw. gebracht werden soll, so hat der Einführer bei der amtstierärztlichen

Untersuchung im ersten diesseitigen Grenzorte oder auf dem Entladebahnhof dem Kreisarzt durch eine innerhalb der letz-

ten 24 Stunden von der zuständigen Ortspolizeibehörde aus-

gestellte Bescheinigung nachzuweisen, daß die Tiere — Zahl, Geschlecht, Alter, Farbe, Abzeichen, — zu A gebracht werden

sollen, dem B. in C. gehören, daß B. sie schon drei Wochen in seinem Gehöfte hatte, und daß die Gemeinde C. für Klauen-

tiere weder gesperrt noch unter Beobachtung gestellt ist. Die Ortspolizeibehörde des Einfuhr- oder des Entladeortes wird

alsdann das Rindvieh zu dem Markte und überhaupt zum freien

Verkehr zulassen.

Um das Verfahren zu erleichtern, werden die Kreisärzte von den Landräten ermächtigt werden, unter diesen Voraus-

setzungen die Tiere von der polizeilichen Beobachtung zu ent-

binden und dies auf dem genannten ortspolizeilichen Ursprungs-

schein mit Tinte oder Tintenstift zu vermerken, sodas dann der

Auftrieb des Viehs auf den betreffenden Markt ohne weiteres

erfolgen kann.

Malmédy, den 12. April 1912.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

## Handels-Nachrichten.

Rhein, 6. Mai. Fruchtmarkt. Getreide, Luzerner Mt. 9.60—10.00 Wiesenheu, 7.60—8.00, Roggen-Breitdruschstroh 4.80—5.40, Krumm- und Preßstroh 4.00—4.40 die 100 Kilo.

Neuß, 6. Mai. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte Mt. 24.00, 2. 23.00, Hafer 1. Sorte Mt. 22.00, 2. 21.00, Roggen 1. Sorte Mt. 21.00, 2. 20.00, die 100 Kil. Kartoffeln Mt. 3.50—4.00, Getreide Mt. 4.00—4.50, Luzerner Getreide Mt. 5.00—5.50 die 50 Kil. Krummstroh Mt. 17.00, Breitdruschstroh Mt. 19.00 die 500 Kil. Kleie Mt. 7.50 die 50 Kil. Preise unverändert.

### Viehmärkte.

Rhein, 6. Mai. Schlachthausmarkt. (Bericht der Notierungskommission).

Auftrieb	Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:	Markt
Ochsen 620	a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren . . . . . a.	94—97
	b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete . . . . . b.	89—92
	c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . . c.	78—84
	d. Gering genährte jeden Alters . . . . . d.	63—75
Kühe 634	a. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . . . a.	00—00
	b. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . . b.	84—86
	c. Weitere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . . . c.	79—82
	d. Mäßig genährte . . . . . d.	72—76
Ziegen 127	a. Vollfleischige ausgemästete bis zu 3 Jahren a.	84—86
	b. Vollfleischige jüngere . . . . . b.	81—83
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere . . . . . c.	76—78
	d. Gering genährte jüngere und ältere . . . . . d.	00—00
Schweine 6295	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen . . . . . a.	89—71
	b. Fleischige . . . . . b.	66—68
	c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber . . . . . c.	66—68

817 Kilo. a. M. 75—84, b. 56—60, c. 52—55, d. 45—48, e. 00—00 für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

## An die Wähler der 2. Steuerklasse.

St. Bitter Bürger! Steuerzahler!  
Der Du manchen schönen Taler  
Opferst für des Ganzen Wohl!  
Morgen gilt es, sich zu stellen,  
Einen freien Mann zu wählen  
Der Dich recht vertreten soll.

Fort mit dem Kluge! Besinne Dich:  
Am meisten dann gewinne ich  
Wenn ich mich unbeeinflusst lasse.  
Und wenn ich gebe ohne Zuden —  
Mich störe nicht an fremdes Mucken —  
Die Stimme dem der zweiten Klasse.

Nicht aus Gefallen! — Bürgerrechte  
Sind nicht dem gefügigen Knechte.  
Sie sind des deutschen Mannes wert!  
Wähle nur nach dem Gewissen!  
Laß es jeden andern wissen  
Daß Dein Wahlrecht Dir gehört!

Wähler, eilt herbei! Und stimmt all!  
Schafft uns einen Präzedenzfall  
Von Bürgersinn und Einigkeit!  
Sollt' es dennoch fehl uns schlagen,  
Werden wir noch nicht verzagen, —  
Wir sind auch ferner noch bereit!

Die geehrten Bürger der 2. Steuerklasse werden nochmals höflichst gebeten, bei der Stadtratsersatzwahl am Mittwoch, den 8. Mai 1912, nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr, den Kandidaten der zweiten Steuerklasse, den

Herrn Hermann Doepgen einstimmig zu wählen.

Mehrere Wähler der 2. Steuerklasse.

## Jac. François, St. Vith Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Haus-Uhren, Wecker-Uhren.

Barometer, Thermometer, Brillen.

Gold- und Silberwaren:

Ringe, Broschen, Ohringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie Goldene Trauringe in allen Größen und Preisen vorrätig. Garantiert echte Ware.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Wie sich die Frauen zum „Kornfranck“ stellen, das zeigt überall sehr deutlich die zunehmende Nachfrage.

17

**DR. OETKER'S Pudding**  
aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.  
Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsäurem Kalk nichts Besseres!



Hermann Doepgen, St. Vith.  
Papier- und Schreibwarenhandlung.



### So so, also Sie

waren es, die mir  
Dr. Gentner's  
Veilohenseifenpulver  
„Goldperle“

empfohlen hat. Herzlichen Dank!  
Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhercreme

„Nigrin“:

Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf des sicherste

**Kauf und Angebot**

von Tieren aller Art,

enthält gemeinverständliche Abhandlungen über alle Zweige des Ziersports

Lebensweise, Züchtung u. Pflege des Geflügels, Sing-, Zier-, u. Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdsport.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese), Leipzig.

Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Kleine Mitteilungen“ und bemerkenswerte Vorkänge in den einschlägigen Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte usw., erteilt in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sektionsberichten“ bei dem Laboratorium für Geflügelkrankheiten Jena.

**Abonnementspreis** vierteljährlich 1 Mk. Erscheint Dienstags und Freitags.

Sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Insertionspreis: 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Probenummern gratis u. franko.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind  
**MAGGI'S Bouillon-Würfel**

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

In einzelnen Würfeln u. in Originalbüchsen bestens empfohlen von

Ph. A. Baur.

## Malmedyer Mineralquellen

Eigentum der Stadt. — (POUXHON) — Selbstbetrieb.

**Tafelwasser ersten Ranges.**

Aerztlich empfohlen gegen Blutarmut, Bleichsucht und Nervenschwäche.

Vorteilhafte Preise. — Prompte Bedienung.

Auskunft und Bestellungen bei der

Brunnenverwaltung Malmedy Rhld.

## Blumenkrippen, Noten- oder Bücherständer Etagères.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

## Sparlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte usw. durch tägliches Waschen mit der echten **Stedenpf.-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebenl

à Stück 50 Pfg. bei:

Joh. Illies.

## Rechts- und Inkasso-Büro Pet. Jos. M. Schütz St. Vith.

hält sich zur Besorgung aller einschlägigen Arbeiten,

**Einziehen von Forderungen** etc.

Erteilung von Auskünften über Jedermann nach allen Plätzen d. Welt empfohlen  
Mitglied des Weltcouriers.

## Cocosa

**Pflanzenbutter-**  
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerel-

## Butter

## Zuverlässiges Mädchen

für bessere Hausarbeit in kleinen herrschaftl. Haushalt gesucht. Küchenmädchen vorhanden.

Offerten an

Frau Walther Schmitz, Aachen, Kaiserallee 94.

Tüchtiges

## Mädchen

für Haus- und Stallarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Johann Brühl, Montenaun.

Große Parzellen

## Schiffelland

frei abzugeben, ev. bei Vergütung des halben Preises für benutzte Thomaschlacke.

Philipp Hinderseidt, Gut Koller bei Burgreuland.

# Mal

für den

Gesamt-Auflage

Nr. 38.

Ordnung der Centrumsp

## Politische

— Kaiser Wilhelm I. Aufenthalt im Achilleion zu Korfu angetreten, hierbei wiederum sowie vom Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha. Der erlauchte Monarch hat die Korfu verweilt, wohl in Folge eines griechischen Aufstandes, welches auf dem griechischen Reich vorwiegend herrscht; die Umgebung, daß der hohe Herrscher Korfu besonders befriedigt sei, Kaiser 2 Tage am verweilt, zubringen und während dieser lautet, den Reichszanzler v. Schaffner in Konstantinopel in Audienz empfangen. Letzter monatigem Urlaub aus eingetroffen, won wo a wenigstens heißt, in Kanzlers zum Kaiser nach Korfu nach in der badischen Hauptstadt wichtige politische Entscheidung in der Richtung einer Neubese-

— Der deutsche Kronprinz Montag in Danzig-Bangschuh seinen Wirkungskreis, seinen Tages gingen dem Kronprinzen wünsche zu, so vor allem von kaiserlichen Familie und den Montag Abend fand in der Kronprinz im Familienkreise statt.  
— Die angekündigte Reise des Seeschiffahrt ist am Sekretär Dr. Delbrück im Reichstag eröffnet worden, er legte das betonte das lebhafteste Interesse an den Verhandlungen entgegen rate erstattet über die Sicherung Dampfer, über den erforderlichen Leistungsfähigkeit der Rettungsgeschichte und über die Frage des Ozean bei Eisgefahr. Hieran zur Beratung der genannten Kommissionsberatungen soll werden.

## Im Schre

Roman von F

6) Wie im Traum fuhr Magda Sie sah den schieferegedeckten dem Walde verschwinden. Sie Abendbläuten. Jetzt fehlten sie ten Laube zum Abendbrot. Suchen auf dem Schlosse, bei Magda näherte sich der Wagen „Rauscher, fahren Sie zu, Zuge fort!“ hörte sie die hel Nach wenigen Minuten befand Raupen erster Klasse. — Das fremden Menschen, alles das Magda lehnte sie sich in die Wand der Zug eilte davon. In der Jetztzeit mit ihrem Symbol frische Waldblume in Besitz u fahren und Enttäuschungen, Menschenkindern bietet.

Zu derselben Stunde, als Begleiterin durch das Thüringer Dörfchen, Wald und Berg vor schnell wieder verschwanden, sie dem kleinen Häuschen, welche „Magda ist fort?“ fragte dem Schlosse sein. Kommen ist so schön, wahrscheinlich finden den Linden. Magda wird verplaudert haben.

Fröhliche Stimmen schallten gegen, als die beiden alten aber Magdas melodische Stimme nur die Schloßherrin mit dem Der kleine Anabe, welcher jetzt amüsierte das glückliche Ende der beiden Herren gar nicht „Was ist geschehen? Wo von Bruned, als sie in das

## 4 Maurer

100 Pfund sofort gesucht.

Peter Linden I, St. Vith (Eifel)

## Schönes Haus

mit Wirtschaftsbetrieb zu verkaufen in Malmedy Hinterthalstraße, nahe am Markt.

Wwe. Louis Cunibert.

Ein soeben angeförter bester fähiger

## Stier

steht zu verkaufen bei

Egidius Marx, Lommersweiler.

## Zuchtschier

Soeben angeförter rotbunter

## Stier

— Prädikat gut — zu verkaufen.

Peter Schröder, Mirfeld.

Angeförter

22 Monate, zu verkaufen bei Joseph Litt, Eisenborn.